



Anfrage zur Behandlung im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz

Betriebssicherheit von Biogasanlagen

Bei der Havarie einer Biogasanlage in Schultenwede an der Grenze vom Heidekreis und Landkreis Rotenburg entwichen über 400 Kubikmeter Gärflüssigkeit über Gräben in Fließgewässer. Die Folge ist ein verheerendes Fischsterben im Lünzener Bruchbach und in der Veerse mit weiteren schweren Schäden durch abgelagerten Gärschlamm am Gewässergrund (vorläufige Schadensdokumentation siehe u.a. in www.wuemme-meerforelle.de/111.html).

Die nach bisherigem Stand praktisch biologisch abgestorbenen Fließgewässer (mit vorher stark geschützten Fischarten wie Elritze, Mühlkoppfen, Flussneunaugen, Bachschmerle) liegen im Einzugsbereich der Wümme. Ob auch dort Schäden zu beklagen sind, wird derzeit untersucht.

Wir fragen die Kreisverwaltung:

1. Gibt es im Landkreis Harburg Biogasanlagen, deren Belegenheit so ist, dass bei einer Havarie der Gärschlamm direkt oder über Gräben Fließgewässer erreichen könnte und wenn ja, wie viele und wo?
2. Welche Maßnahmen schlägt die Kreisverwaltung vor, um Gefährdungen wie in Schultenwede von vornherein auszuschließen?
3. Wird die Kreisverwaltung ggf. durch nachträgliche Auflagen darauf hinwirken, dass z.B. durch Umwallung der Betriebsanlage oder Anlage von geeigneten Auffangbecken weder Silagesaft noch Gärflüssigkeit aus dem Betriebsgelände entweichen kann?
4. Wieviele Anlagen befinden sich gegenwärtig im Genehmigungsverfahren?
5. Können bei noch nicht genehmigten Anlagen bzw. bei Anlagen, deren Genehmigung derzeit läuft, erhöhte Sicherheitsauflagen (im Sinne der Frage Nr. 3) festgelegt werden?
6. In unserer Anfrage vom 03.05.2010 (Biogasanlagen im Landkreis) fragten wir unter Punkt 11 danach, wie der ordnungsgemäße Betrieb von Biogasanlagen überwacht wird. Die Kreisverwaltung antwortete am 31.05.2010, dass nach den wasserrechtlichen Vorschriften eine Überwachung alle fünf Jahre stattfindet. Ist dies angesichts des nunmehr erwiesenen Schadenspotentials noch zu vertreten?
7. Wird kurzfristig eine intensivere Überwachung der Anlagen sichergestellt?